



FOTO: ARCADIS GERMANY GMBH

Die Stadt Emden versteht sich bei der Ansiedlung als Dienstleister und bietet Investoren flexible Flächen und Hallen nach dem Baukasten-System an.

Kommune und Entwickler kooperieren auf das Engste

Smart Bauen mit Plug and Play

Der Entwickler Arcadis gestaltet Zukunft hinterm Deich. Im ostfriesischen Emden entsteht der Gewerbecampus THE HUB, der sich durch flexible Lösungen für Investoren und Mieter auszeichnet.

Bei den Wirtschaftsförderern der Zukunft Emden GmbH gibt es in Zeiten von Corona keinen Stillstand. Im Gegenteil. Direkt angrenzend an den Zuliefererpark Frisia entsteht „THE HUB“, ein hochmoderner Industrie- und Gewerbecampus, mit dem die Seehafenstadt die wirtschaftliche Entwicklung in Ostfriesland vorantreiben will. Karsten Peleikis, Projektleiter beim strategischen Partner Arcadis lobt die Stadt für deren ungewöhnliches Engagement. „Ohne die Zukunft Emden hätte es den Campus nicht gegeben.“ Peleikis ist optimistisch, dass sich der für eine Kommune ungewöhnliche Einsatz für die Region auszahlen wird. So punktet der Standort nicht nur mit relativ niedrigen Lebenshaltungskosten und einer guten verkehrstechnischen Anbindung.

„Planungsleistungen und langwierige Baugenehmigungsverfahren fallen so gut wie weg. Die Stadt versteht sich auch bei der Ansiedlung als Dienstleister und bietet Investoren flexible Flächen und Hallen nach dem Baukasten-System an. Ankommen und loslegen, Plug and Play ist die Devise“, so Peleikis. „Und wenn das Unternehmen

expandieren will, ist das auch kein Problem. Fläche ist genug da.“

„Gemeinsam gestalten“ ist das Leitthema des innovativen Gewerbeparks. Um sich fit für die Zukunft zu machen und sich als Modellregion für E-Mobilität zu positionieren, nimmt die Stadt ordentlich Geld in die Hand. Fünf Millionen Euro hat Emden bereits investiert, im kommenden Jahr wollen die Emder weitere 5,6 Millionen Euro in den Neubau einer Innovation Factory investieren. „The HUB Emden soll Knotenpunkt für den Wirtschaftsstandort sein und gleichzeitig Kräfte bündeln, um regional und überregional Entwicklungen voranzutreiben. Im Mittelpunkt des Kompetenzzentrums stehen die Themen Digitale Transformation, Energie, Logistik, Mobilität und Automotive (D.E.L.M.A)“, so Bernd Bureck, Geschäftsführer von Zukunft Emden. „Unsere Idee war es, Unternehmen zusammenzubringen und ihnen die Möglichkeit zu geben, gemeinsam etwas zu gestalten.“

Das Konzept kommt an. Nach Angaben von Bureck gibt es bereits eine Reihe von Anfragen von Unternehmen für eine Ansiedlung im Zuliefererbereich. Weitere laufende Projekte

sind die Innovation Factory im Industrie- und Gewerbecampus, der Start-up-Port Emden für Start-ups aus den Bereichen Logistik und Maritime Wirtschaft sowie in Zusammenarbeit mit der Automotive Agentur Niedersachsen der Aufbau eines Kompetenzzentrums Leichtbau. „Dieser Schritt ist ein weiterer wichtiger Baustein für die Standortentwicklung Emdens und für die neue Ausrichtung“, so Bureck. Dass Amazon sich gerade mit einem neuen Verteilzentrum in Emden niederlässt, dürfte ein weiterer Hinweis darauf sein, dass die Emder mit ihrer Wirtschaftsstrategie richtigliegen.

Das Modell Emden ähnelt nach Worten von Arcadis-Projektleiter Peleikis dem mittlerweile bundesweit angesehenen EUREF-Quartier in Berlin. Dort haben sich innerhalb weniger Jahre alteingesessene Energieunternehmen neben zahlreichen innovativen Start-ups angesiedelt. Peleikis weist darauf hin, dass die Emder sogar noch einen Schritt weiter gehen. „Alles ist im Fluss. Die Unternehmen haben hier die Möglichkeit, selber die DNA eines gemeinsam zu gestaltenden Campus zu entwickeln. Falk Schollenberger, Abteilungsleiter bei Arcadis, nennt ein weiteres



FOTO: STADT EMDEN

THE HUB Emden hat Energie, Logistik und Automotive im Fokus

Zukunft Emden: Wir wollen nicht nur Flächen vermieten, sondern Unternehmen bei Weiterentwicklung unterstützen, sagt Bernd Bureck, Geschäftsführer von Zukunft Emden.

Herr Bureck, zehn Millionen Euro lässt die Stadt sich den Bau von THE HUB Emden kosten. Was sind Ihre Ziele?

Wir stecken mitten in einem riesigen Transformationsprozess, Emden will sich zu-

kunftsfit machen. Das

Emdener VW-Werk wird komplett auf Elektromobilität umgerüstet. Das stellt die Stadt vor große Herausforderungen, im positiven Sinne. Wir sehen darin große Chancen für die ganze Region. Es zahlt sich aus, dass Emden schon auf den allgemeinen Strukturwandel reagiert hatte, bevor VW seine Pläne bekannt gab.

Welche Branchen haben Sie im Blick?

Wir setzen auf nachhaltige Unternehmen. Energie, Logistik, Mobilität und Automotive stehen im Mittelpunkt. Auf dem sechs Hektar großen Areal hat sich THE HUB der Strategie der CO₂-freien Produktion verschrieben. CO₂-freie Windenergie für die Produktion und Verwaltung ist reichlich vorhanden. Aber es gibt auch Anfragen von Investoren und Mietern aus anderen Branchen. Sie sind natürlich genauso willkommen.

Können Sie ein Beispiel nennen?

Ja, es liegt ein Letter of Intent einer großen Bildungseinrichtung vor. Auf einer Fläche von 500 Quadratmetern sollen Unternehmen die Möglichkeit für Umschulungen und Weiterbildungsmaßnahmen bekommen. Durch die Veränderungen bei VW ergeben sich ganz neue Anforderungsprofile an die Mitarbeiter. Mit THE Hub wollen wir nicht nur Flächen für Logistik vermarkten, sondern wir wollen die Unternehmen bei deren Weiterentwicklung unterstützen. Sowohl Mieter und Investoren als auch die heimische Wirtschaft.

”

Strom aus Windenergie ist für die Unternehmen im HUB reichlich vorhanden.

Amazon hat sich zwischenzeitlich in Emden niedergelassen, und auch die Zusage des Niedersächsischen Wirtschaftsministeriums für das Start-up Zentrum Port Emden ist offensichtlich ein Signal, dass sie mit Ihrem Zukunftskonzept richtigliegen. Was steckt hinter dem Start-up-Zentrum und was planen Sie darüber hinaus?

Ja, das ist richtig. Das neue Start-up Zentrum ist ein Accelerator-Programm für junge Unternehmen aus den Bereichen Logistik und Maritime Wirtschaft. Geplant sind ein Kompetenzzentrum Leichtbau, ein weiteres für carbonfaserverstärkte Kunststoffe sowie das Innovationszentrum des Wirtschaftsministeriums Niedersachsens und der Automotiven Agentur Niedersachsen. Darüber hinaus entsteht ein neues Güterverteilzentrum Emden (GVZ) sowie in Kooperation mit der Hochschule Emden-Leer ein „Hyperloop“-Projekt für eine reale Teststrecke im Industrie- und Gewerbecampus Frisia (IGC) zur Erforschung und Entwicklung von Anwendungen im Logistikbereich. Wir legen den Fokus auf die Verzahnung von Wirtschaft und Wissenschaft sowie auf die Entwicklung von strategischen und operativen Partnerschaften.

Wie sieht Ihr Zeitplan aus?

Baubeginn soll Anfang nächsten Jahres sein. Anfang 2022 wollen wir starten.

Argument, das Emden anderen Standorten voraus hat: Es gibt Fläche ohne Ende, ein schnell expandierendes Unternehmen wird kein Problem haben, sich zu vergrößern. Hinzu kommt, dass das Bauland vergleichsweise günstig ist.

Projektleiter Peleikis sieht auch mit Blick auf den Kampf um die besten Köpfe auf dem Arbeitsmarkt die Strategie der Emden als Pluspunkt: „Flexibel zu sein, ist für ein Unternehmen die wichtigste Voraussetzung, in Zeiten des Strukturwandels langfristig erfolgreich zu sein“, so Peleikis. Vor diesem Hintergrund bietet THE HUB Emden ein inspirierendes Umfeld und attraktive Möglichkeiten für beschleunigtes Wachstum. Dabei gibt es für den Campus drei Schwerpunkte:

1. Wirtschaft und Beschleunigung,
2. Innovation und Nachhaltigkeit,
3. Interaktion und Vernetzung.

Arcadis begleitet das Projekt unter anderem darin, die Räume für die vernetzte, vitale Kommunikation zu schaffen. Die Verzahnung von Wissenschaft und Wirtschaft sowie Unterstützung von Gründern und Start-ups durch ein offenes, vitales Klima stehen dabei im Fokus.



Autorin
Christina Hövener-Hetz,
Medienbüro Hövener